

Wie Charkiw wählte

im ersten Wahlgang erfolgreiche Wladimir Selenski sicherte sich auch in der ostukrainischen Millionenstadt mit gut 36 Prozent die meisten Stimmen, während Amtsinhaber Petro Poroschenko dort nicht mal neun Prozent der Wähler gewinnen konnte.

Den zweiten Platz in Charkiw sicherte sich vielmehr der russlandfreundliche Jurij Bojko. Wer am Ende das Rennen macht, wagt auch der Osteuropakenner Prof. Diether Götz vom Partnerschaftsverein Charkiw-Nürnberg nicht zu prophezeien.

Selenski gilt zwar als unverbraucht und steht weniger im Verdacht, von der grassierenden Korruption infiziert zu sein. Aber er soll so ahnungslos und unerfahren sein, dass sich Diplomaten nach einem Treffen mit ihm ziemlich erschrocken zeigten. Solche Unbedarftheit könnte den Künstler zum Spielball der weiter mächtigen Oligarchen im Land werden lassen, die sich kaum ohne weiteres die Zügel aus der Hand nehmen lassen.

Vor allem aber stehe zu befürchten, so Götz, dass der übermächtige Nachbarpräsident Putin versucht sein könnte, die vermeintliche oder tatsächliche Schwäche des künftigen Staatsoberhaupts in Kiew auszunutzen und auszunutzen – indem er ein weiteres Mal an der Ukraine „knabbert“. Natürlich nur, um angeblich bedrängten und unterdrückten russischen Landsleuten zu ihrem vermeintlichen Recht zu verhelfen, zum Bei-

*
Noch offen ist der Ausgang der Wahlen in der Ukraine. Bekommen die Bürger – auch in Nürnbergs Partnerstadt **Charkiw** – einen Schauspieler und Komiker als Präsidenten? Der